



Das Wort der Partei wurde Wirklichkeit

dieser Partei und wählt eine Studienkommission, die einen Entwurf für die Grundsätze und Ziele der SED und für das Parteistatut formulieren soll.

1946

26. Februar:

Zweite Sechziger-Konferenz

Sie schätzt ein, daß in vielen Betrieben und Orten bereits organisatorische Festlegungen für die Vereinigung beider Parteien getroffen wurden und schlußfolgert, daß die zentralen Leitungen die Gründung der SED beschleunigt vorbereiten sollen. Der Termin für die Vereinigung: 21./22. April 1946. Es werden die Entwürfe für die Grundsätze und Ziele und für das Statut der SED angenommen und den Mitgliedern beider Parteien zur Diskussion vorgelegt. Die Konferenz schlägt den Parteiorganisationen vor, bei der Vereinigung der beiden Parteien auf allen Ebenen die Leitungen paritätisch zusammenzusetzen. Die Vorbereitung der politischen und organisatorischen Vereinigung der Arbeiterparteien rückt in den Mittelpunkt der Tätigkeit von SPD und KPD.

21. - 22. April:

Vereinigungsparteitag

Gemäß den Festlegungen der Sechziger-Konferenzen, in Übereinstimmung mit dem Willen der Mitglieder und entsprechend den Beschlüssen des 15. Parteitages der KPD sowie des 40. Parteitages der SPD vereinigen sich SPD und KPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Der Vereinigungsparteitag tagt in der Deutschen Staatsoper (Admiralpalast in Berlin. Teilnehmer: 1055 Delegierte, KPD 507, SPD 548). Symbolischer Händedruck von O. Grotewohl und W. Pieck zu Beginn des Parteitages als Ausdruck der Vereinigung beider Parteien.

Tagesordnung:

Die Einheitspartei und der Neuaufbau Deutschlands (W. Pieck, O. Grotewohl);

Aussprache und Beschlußfassung über die Grundsätze und Ziele und das Statut der SED;

Konstituierung der SED;

Wahl des Parteivorstandes und der Vorsitzenden.

Der Parteitag nimmt die Grundsätze und Ziele, ein Manifest an das deutsche Volk und das Parteistatut an. Höhepunkt ist der einstimmige Beschluß über die Vereinigung. Der Partei-



vorstand zählt 80 Genossen. W. Pieck und O. Grotewohl werden zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt.

Die Gegenwartsforderungen in den Grundsätzen und Zielen enthalten die Aufgaben im Kampf um die Sicherung des Friedens, für die antifaschistisch-demokratische Umwälzung in ganz Deutschland, u. a. die Bestrafung aller Kriegsschuldigen und Kriegsverbrecher; Beseitigung der kapitalistischen Monopole; Übergabe der Unternehmen der Kriegsschuldigen, Faschisten und Kriegsinteressenten in die